

**Balsthal** Die Primärversammlungen ernennen die Wahlmänner in doppelter Zahl des Wahlmännergremiums. Doch das Los wird die Hälfte davon ausschliessen. (*Er liest.*) «Art. 34. Der Tag dieser Losziehung ist Anlass für ein drittes Bürgerfest und eine Ansprache, in welcher der Kantonsstatthalter die Grundsätze erläutert, welche das Wahlmännergremium leiten sollen, wenn es aufgerufen ist, die ihm zukommenden Wahlen vorzunehmen.»

**Zeltner** Das ist ein schöner Ort, um allen öffentlichen Funktionären ihre besonderen Pflichten nahezubringen.

**Hammer** Ich sehe mit wahrer Genugtuung, dass das Los in unsere Wahlen eingreifen wird. Das ist ein Schutzmittel gegen die Korruption, die Intrige, die Parteiungen und den Cliquégeist.

**Ein Gefangener** Es gibt keine Ruhe und keine Eintracht in einer Republik ohne das Los. Die Erfahrung zeigt das.

**Ein Gefangener** Lasst das Los weg, und die Ehrgeizigen sind mehr damit beschäftigt, ihre Rivalen zu erniedrigen, als sie an Wert zu überbieten.

**Zeltner** Oder wenn die Ehrgeizigen stark sind, verständigen sie sich untereinander oder schieben sich Ämter zu.

**Oberlin** Aber das Los ist blind.

**Zeltner** Die Intrige ist es noch mehr. So ist es beispielsweise Tatsache, dass sie immer das unerkannte Verdienst beiseite schiebt, es sei denn, sie brauche es für ihre Ziele.

**Balsthal** Der Autor der Verfassung führt es auch für die Wahlen in die Regierung ein. Er schreibt mir, dass er gerne noch weiter gegangen wäre. Er ist überzeugt, dass das Wohl einer Republik eine weise Mischung von Los und freier Wahl erheischt. Er will damit namentlich der Minderheit zu ihren Chancen verhelfen.

**Zeltner** Nehmen wir Zeiten an, wo die Mehrheit pervers ist, korrupt, unwissend oder barbarisch. Was kann dann die Hoffnung der Nachwelt sein, wenn nicht die Minderheit? Das Wohl der glücklichen Rassen verlangt somit, dass die Minderheit auch einige Chancen habe.

(*Man hört Glockengeläute.*)